Hütter, Toni

Hug, Andrea

Hug, Bernhard

Hug, Sabine

Ehrentafel Top 12

6. Top-12-Turnier

1.	Uwe Moss ESC Ulm	1841
2.	Fernando Carotti ESC Ulm	1807
3.	Werner Dachtler BKSV Stuttgart-Nord	1788

1.	Monika Schneider ESC Ulm	869
2.	Cornelia Lachmann SKV Gerstetten	831
3.	Roswitha Becher TG Biberach	826

Kurz notiert

Die Schwäbische Zeitung schreibt:

Die Schlacht war gerade geschlagen, als der Vorstand des ESC Ulm, **Ernst Rötter**, schon einen Ausblick auf das neue, das 1987 stattfindende 7. Top-12-Turnier gab: „Noch attraktiver“ soll es werden. Einfacher Grund: Es stehen dann acht Bahnen zur Verfügung. Genaues weiß man freilich noch nicht, aber Hilmar Buschow wird schon was einfallen. Für ihn hatte der Vereinsvorsitzende verbale Blumen parat. Denn das Top-12 sei eine Erfindung von **Hilmar Buschow**: „Oft kopiert, nie erreicht“.

Bild oben: Doppelsieg für den ESC Ulm – Uwe Moss und Monika Schneider.

Bild links: Das ESC-Vereinsheim kann den Zuschaueransturm kaum aufnehmen und platzt aus allen Nähten.

50 Jahre 1987 Kegeln

Hug, Waltraut

Hullak, Wolfgang

Jahnel, Peter

Joka, Dragan

Ehrentafel

1987

Uwe Moss

Württembergischer Meister Herren

Kurz notiert

Uwe Moss – 1001 Holz

„I bin gar net drauf ganga“

Am Ende war Sportkegler Uwe Moss selber überrascht, dass er die Traummarke von 1000 Holz geschafft hatte. „I bin gar net drauf ganga“, hatte der 25-Jährige mögliche Rekordpläne während seines „Auftritts“ beseite schieben müssen. Ein gewaltiger Durchhänger des Mengeners machte die neue Bestmarke schier unmöglich. Und dann „isch halt gloffa“.

Wie fühlt man sich nach so einer Superleistung: „Scho guat“. Dass es eine Ausnahme war, lässt Uwe Moss – wenn auch flachsend – nicht gelten. Das sei halt wie bei seinem ersten Neunhunderter, drunter wäre er seither nicht mehr geblieben.

Bild schwarzweiß: Uwe Moss in Aktion. Sein erster Tausender war längst fällig.

Bild rechts: Gerhard Gromann weiß, von was er redet, wenn es ums Kegeln geht.

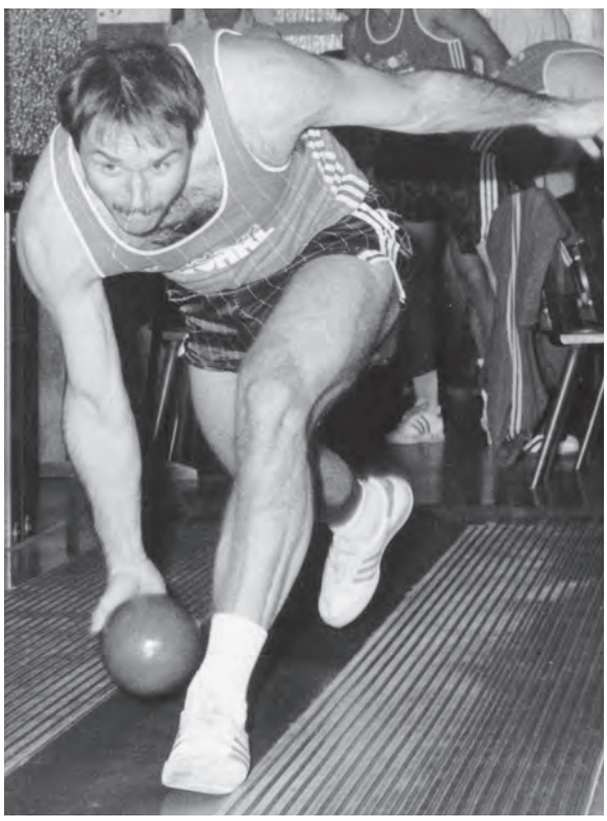
1987

Nach langen Planungen wird die ESC-Anlage im Frühjahr auf acht Bahnen erweitert. Dies ist dringend notwendig, weil ein reibungsloser Spiel- und Trainingsbetrieb auf vier Bahnen nicht mehr möglich ist. Mittlerweile nehmen 3 Damen-, 10 Herren-, 3 Jugend- und 2 Seniorenmannschaften am Spielbetrieb teil.

Uwe Moss wird württembergischer Meister der Herren.

Werner Pöschl wird zum neuen Abteilungsleiter gewählt.

Ernst Rötter bekommt die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg.



Walter Fritsche von der Schwäbischen Zeitung interviewt Gerhard Gromann:

„Ich weiß, von was ich rede, und auch, dass es richtig ist“

Das Interesse des Kegel-Zweitbundesligisten ESC Ulm, den Ex-Bundestrainer Gerhard Gromann zu verpflichten, ist groß. Nicht ganz so groß war es am Mittwochabend bei den eingeladenen Abteilungsmitgliedern, als der Experte in Sachen Kegeln seinen Antrittsbesuch machte. Zwar war die Schar der Interesse bekundenden nicht gerade klein, aber Hilmar Buschow vermisste doch einige Gesichter. Dabei durfte er doch einen Mann ansagen, den er für den Besten hält, was das Kegel-Lehrwesen bietet. „Er hat das Kegeln erforscht, wie kein anderer in Europa“, schwärmt der Pressewart und rastlose ESC-Funktionär vom Gast, „der kompetenteste Mann, den wir uns vorstellen können“.
Auch den Grund, warum der ESC ein Interesse an einer Liaison mit Gromann hat, gab Buschow preis. Der Verein stagniert, hat die Abteilungsführung, das Management, festgestellt. Fünf zweite Plätze in der zweiten Bundesliga hintereinander, der große Sprung wurde jeweils verspasst.
Der ehemalige Bundestrainer (von 1972 bis 1980) legte dann auch los, sparte freilich nicht mit Eigenlob. Die meisten Medaillen des deutschen Keglerbundes seien unter seiner Regie geholt worden.
Sein Erfolgsrezept? So etwas wie völliger Gehorsam. Sportkegeln sei eine Sportart, wo die Hälfte der Leistung von der Technik kommt. Und das sei erlernbar.
Ein Kernsatz Gromanns: „Ich weiß, von was ich rede und wenn ich etwas sage, weiß ich, dass es richtig ist.“
Vier Stunden lang dauerte Gromanns Referat, breitete der 47-Jährige den ESC-Keglern seine Ansichten aus. Unter Mithilfe seiner Frau Renate übrigens, die eine der besten Keglerinnen Deutschlands ist.

Kächele, Eddi

Kaplan, Mirjam

Karasek, Alois

Karasek, Erna

Die erste Mannschaft des ESC Ulm, stark und hoffnungsvoll den Aufstieg endlich zu schaffen. Doch am Ende der Saison 1986/87 reiche es nur zu Platz zwei hinter Regensburg.
Von links: Hilmar Buschow, Uwe Moss, Fernando Carotti, Albert Schnalzger, Guido Bentner, kniend: Joachim Pöschl, Ralf Locher, Werner Pöschl.

Carotti und der ESC trennen sich

Fernando Carotti aus Wasseralfingen hat dem Kegel-Zweitbundesligisten ESC Ulm aus persönlichen Gründen überraschend den Rücken gekehrt. Drei Jahre hat der 46-jährige gebürtige Italiener die Ulmer Sportkegler verstärkt und viele Spiele als Schlussspieler aus dem Feuer gerissen. Der plötzliche Weggang des sicheren Neunhunderter-Spielers mitten in der Vorrunde hat den ESC Ulm überrascht und enttäuscht.
Da auch Ralf Locher und Joachim Pöschl zur Zeit nicht einsetzbereit sind, erhalten Dieter Schwarz, Peter Jahnel und Hilmar Buschow die Chance, sich wieder zu profilieren. Alle drei haben bereits Bundesligaerfahrung, so dass die hohe Zielsetzung (Aufstieg in die erste Bundesliga) trotzdem noch im Bereich des Möglichen liegt.

Wieder nur Vizemeister

Mit einem eindrucksvollen 5237:5978-Holz-Auswärtssieg über die SKG 77 Singen beendete der ESC Ulm die Saison der zweiten Bundesliga Süd. Den Ulmern bliebt nach einer tollen Rückrundenbilanz von 16:2 Punkten „nur“ die Vizemeisterschaft. Ein kleiner Trost: Die Ulmer haben den besten Kegler dieser Liga. In der Schnittliste der besten Spieler (Auswärtsschnitt) belegt Uwe Moss mit 927 Holz den 1. und Werner Pöschl mit 906 Holz den 4. Rang.

Die Zweite steigt ab

Die 14. Niederlage in der Landesliga kassierte Schlusslicht ESC Ulm II mit 5073: 5184 Holz in Mettingen. Joachim Pöschl zeigte mit 862 Holz ein gutes Spiel. Reiner Buschow scheint sein Tief überwunden zu haben, denn er glänzte mit 892 Holz. Weiter spielten: Torsten Taubert 817, Stefan Buschow 822, Michael Hartinger 797 und Siegfried Müller 883.

50 Jahre 1987 Kegeln

Kaute, Hertha

Kayser, Rosa

Keßler, Martin

Kiefer, Maria

Kurz notiert

Die SÜDWEST PRESSE berichtet:

Einweihung am 21. März

Alle Clubmitglieder, Freunde und Gönner des Vereins dürfen sich freuen: Der Eisenbahnsportclub Ulm verfügt jetzt – nach Abschluss eines zweiten und dritten Bauabschnitts – über eine freundlich-helle und gut durchlüftete Anlage mit vier weiteren Kegelbahnen und außerdem über eine neue Mehrzweckhalle, die als Schützenraum ausgewiesen ist, aber auch für anderes genutzt werden kann.

Der Kostenaufwand für die gesamte Baumaßnahme des ESC Ulm liegt bei 1,6 Millionen Mark, wobei in die sich über drei Jahre hinziehende Unternehmung von den Mitgliedern beachtenswerte Eigenleistungen erbracht wurden.

Bild rechts: Die neue Halle bekommt den Namen ihres umtriebigen Vorsitzenden Ernst Rötter. Bei der Einweihung wurde ihm die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg überreicht.

Bilder ganz rechts: Der Anfang der neuen Vierbahnenanlage – eine Baustelle.

Bild unten: Die neue Anlage macht einen erstklassigen Eindruck.

ESC Ulm hat jetzt acht Bahnen

Mit großen Eigenengagement konnte der ESC vier neue Kegelbahnen erstellen und nun einweihen. Ernst Rötter, der große Planer, Schaffer und Motivator, konnte sich auf eine handvoll fleißiger Helfer verlassen. Ein ganz besonderes Lob gebührt Mathias Grafl, der tagtäglich vor Ort war.

Außerdem sind zu erwähnen: Johann Loibl, Andreas Wachter, Fritz Pichel, Guido und Ludwig Bentner, Helmut Rimmele, Franz Kobsa, Fritz Strauß, Walter Arnold, Rüdiger Kreutzmann, Alois Karasek, Willi Bauer, Helmut Walch. (Angaben ohne Gewähr!)

Kirschbaum, Christa

Kirschbaum, Friedhelm

Klaas, Heinz

Klaiber, Carmen

Gedanken zur Weiterentwicklung des ESC Ulm 1978

Ein zweiseitiges Schreiben von Hilmar Buschow sorgte für Wirbel in der Chefetage des ESC Ulm.

Hier einige Auszüge:

Nur der Erfolg zählt! Wie in allen Sportarten, so auch beim Kegeln, will jeder oben mitspielen. Am Erfolg wird man gemessen. Um Erfolg zu haben, müssen gewisse Voraussetzungen erfüllt sein. Die ESC-Kegler sind längst aus dem Schatten der Bedeutungslosigkeit früherer Jahre herausgetreten. Mit dem Bau der Vierbahnenanlage nahm die Abteilung einen sagenhaften Aufschwung. Nicht nur die Mitgliederzahl wuchs stark an, auch die Erfolge. Der ESC Ulm wurde in Kegelkreisen einer der führenden und stärksten Vereine in Württemberg.

Auf die württ. Mannschaftsmeisterschaft der Herren 1976, Regionalliga, jetzt 2. Bundesliga, einige württ. Jugendtitel und hervorragende Platzierungen bei Meisterschaften und Pokalturnieren, kann der ganze ESC stolz sein.

Doch dies alles war nur möglich, da wir vier eigene Kegelbahnen besitzen und einen Sportwart (Hermann Mäckle) haben, der mit Geduld, unglaublichen Idealismus und menschlichem Feingefühl einen großen Anteil an dieser Entwicklung hat.

Doch jetzt ist der Zeitpunkt erreicht, wo wir in unserer guten Entwicklung stagnieren. Zu viele Mitglieder, nur vier Bahnen, keine optimalen Trainingsmöglichkeiten, keine Möglichkeit, große Veranstaltungen im Namen des ESC durchzuführen und damit Kontaktarmut zur Kegelelite Deutschlands.

Jetzt ist der Punkt erreicht, wo wir einen weiteren Schritt vorwärts machen müssen, d.h. erweitern, mindestens vier neue Kegelbahnen, um den Anschluss zur Spitze zu halten, um große Veranstaltungen nach Ulm zu holen, um am Puls des Kegelsports zu bleiben.

Warum ist es nicht möglich, eine Turnhalle mit Aufwärmraum, Duschen usw., mit vier weiteren Kegelbahnen zu bauen. Die Duscheinrichtung samt Heizung ist unzureichend, die Räumlichkeiten für die Tischtennisspieler eine Zumutung. Unsere Jugendfußballer könnten ihr Hallentraining im Winter in eigener Halle abhalten.

Wenn wir alle Punkte überdenken, ist der Ausbau auf acht Kegelbahnen absolut notwendig.

Walter Fritsche von der Schwäbischen Zeitung schreibt 1983:

Neubauten sind bis 1985 zu realisieren:

Eisenbahn-Sportclub kann Traum von acht Kegelbahnen wahrmachen

Nach Jahren der (vergeblichen) Planung scheint sich beim Eisenbahn-Sportclub Ulm jetzt ein Vorhaben verwirklichen zu lassen, auf dessen Realisierung kaum noch gehofft werden konnte: Acht Kegelbahnen. Bei der gestrigen Hauptversammlung der Sportkegel-Abteilung ließ ESC-Vorstand Ernst Rötter die Katze aus dem Sack: Zu den bestehenden vier Bahnen werden vier neue erstellt. Dem Komplex angeschlossen wird eine Schießanlage, die mehrfach genutzt werden kann. Geschätzte Kosten des Gesamtprojektes: 800.000 bis eine Million Mark.

Den Stein ins Rollen brachte eine zündende Idee von Ernst Rötter. Bisher war man bei den Verantwortlichen immer davon ausgegangen, dass gleich alle acht Bahnen neu erbaut werden müssten. Durch die räumliche Enge auf dem Areal in der Weststadt kamen die „Eisenbahner“ aber mit den Naturschützern in Konflikt, die darauf bestanden, entlang der Blau einen Grünstreifen von mindestens zehn Metern beizubehalten.

So wurden geplante Projekte abschlägig beschieden. Eine schlaflose Nacht bereitete dem Vorstand sein Einfall, den er während der Kegel-Großveranstaltung „Top-12“ Anfang des Jahres hatte: Einfach zu den bestehenden vier Bahnen vier neue – nur entgegengesetzt – zu erstellen. „Das lockert die Sache auf“, meinte Rötter, „ich finde das ausgezeichnet“.

Von seiner Idee war Ernst Rötter so begeistert, dass er gleich mit Zeichnen begann und seine Pläne gleich dem als Ehrengast auf der Veranstaltung weilenden Schul- und Sportamtsleiter der Stadt Ulm, Arnold Laepple, eröffnete. Der sagte mittlerweile in einem Brief seine Unterstützung zu, wies aber darauf hin, dass die Stadt Ulm erst im Jahre 1985 in der Lage sei, Mittel locker zu machen.

Rötter verhehlte gestern abend nicht, dass mit den geschätzten Kosten von gut 800.000 Mark auch Belastungen auf die Mitglieder zukämen. Zwar sind vom Landessportbund nicht unerhebliche Zuschüsse zu erwarten, doch müssten die Mitglieder kräftig zupacken.

Neben den neuen Kegelbahnen soll eine Schießanlage entstehen, die zur mehrfachen Nutzung vorgesehen ist. Nachdem die alte „Halle“ ohnehin in einem erbärmlichen Zustand ist, werden auch hier Nägel mit Köpfen gemacht. Überhaupt ist Ernst Rötter der Ansicht, man solle „nicht knauserig“ an das Vorhaben herangehen. Neue Umkleide- und Duschräume sind ebenso vorgesehen, wie ein erweiterter Wirtschaftsraum.

Am Ende komme es allen zugute, da sämtliche Abteilungen von den Einnahmen der Kegelbahnen profitiern. „Wir haben in den letzten Jahren immer Wecken mit Wurst gehabt“, beschwor Rötter die Versammlung, „jetzt werden wir eben eine Zeitlang nur noch Wecken haben“.

Ernst Rötter

Ernst Rötter und der ESC – das war eine sehr gute und fruchtbare „Ehe“. Der heute 82-Jährige übernahm 1969 das Ruder des Eisenbahn-Sportclubs. Seine erste große Aktion war der Umbau der Kegelbahnen von zwei auf vier Bahnen. Das war ein hartes Stück Arbeit. Die Stadt wollte anfangs nicht. Doch wer Ernst kennt, der weiß, dass er nicht so schnell aufgibt. 1972 hatte der ESC vier Bahnen. Die Kegler entwickelten sich erfreulicherweise schnell weiter und strebten höhere Ziele an. Exakt 15 Jahre später wurden vier weitere Bahnen eingeweiht – in entgegengesetzter Richtung, aber wie sich herausstellte, nicht zum Nachteil der Kegler.
Die großartige Lösung zeigt auch den unbedingten Willen eines Ernst Rötters, Pläne zu verwirklichen, auch wenn sie noch so schwierig und fast unlösbar erscheinen.
Nur logisch ist da auch die Namesgebung der Halle ihm zu Ehren in „Ernst-Rötter-Halle“.
Am 26. Februar 1987 erhielt er vom Land Baden-Württemberg die Silberne Ehrennadel.
Am 26. April 1996 verlieh ihm die Stadt Ulm die Goldene Plakette der Stadt Ulm.

50 Jahre 1987 Kegeln

Klaiber, Karl

Klaiber, Udo

Klaan, Wolfgang

Klaus, Fritz

Ehrentafel Top 12

7. Top-12-Turnier

1. Werner Dachtler
   BKSV Stuttgart-Nord 1833
2. Werner Pöschl
   ESC Ulm 1826
3. Uwe Moss
   ESC Ulm 1810

1. Jutta Kastner
   BKSV Stuttgart-Nord 888
2. Heike Mendler
   TG Biberach 865
3. Heidi Morgenthaler
   KSC Biberach 853

Kurz notiert

Zeitnot bremst Pöschl kurz vorm großen Coup

Zur tragischen Figur wurde Werner Pöschl, der im dritten Durchgang plötzlich einen Durchhänger hatte und wertvollen Boden verlor. Auf der letzten Bahn trumpfte er dann aber noch einmal groß auf und viele Zuschauer sahen in ihm den neuen Sieger. Doch Pöschl war durch lange Konzentrationsphasen in Zeitnot geraten und musste seine letzen Kugeln überhastet spielen. An Ende fehlten ihm achte Holz zum Sieg.

Bild rechts: Werner Pöschl hat wieder den Sieg knapp verpasst, Gerhard Gromann versucht ihn zu trösten.

Bild unten: Die Ulmer Extremsportlerin Hanni Zehendner bei der Auslosung der Finalreihenfolge, links Guido Bentner und rechts Hilmar Buschow.

Kleiner, Hilde

Kloos, Roland

Kneißle, Andreas

Kobsa, Franz

Vier Bilder links: Die Siegerinnen, v.l.: Heike Mendler, Jutta Kastner, Heidi Morgenthaler.

Die Sieger, v.l.: Werner Pöschl, Werner Dachtler, Uwe Moss.

Geschafft: Die Helfer nach getaner Arbeit und ihrem wohlverdienten Vesper.

Bild unter: Jubel ohne Ende beim 7. Top-12-Turnier.

Kurz notiert

Rom oder Reifen

Zwei Tage lang war die Achtbahnenanlage „ausgebucht“, groß gewachsene Leute wie „Moderator“ **Rüdiger Kreutzmann** waren unschätzbar im Vorteil. „Noch nie waren so viele Leute bei uns wie gestern und heute“, stellte der Vereinsvorsitzende **Ernst Rötter** fest. Eine Zahl war allerdings nicht genau auszumachen.

Als der Sieg von **Werner Dachtler** feststand, rief er kurz zuhause an, was er denn als Preis nehmen sollte, „Rom oder die Reifen“. Dachtler nahm die vier Reifen, „drei Tage Rom“ blieben **Werner Pöschl**. Auch die Damensiegerin **Jutta Kastner** ließ den Kurztrip sausen und entschied sich stattdessen für das Gemälde.

50 Jahre 1988 Kegeln

Kölbl, Winfried

Krautsieder, Sabrina

Krautsieder, Willi

Kreutzmann, Rüdiger

Ehrentafel Top 12

8. Top-12-Turnier

1.	Werner Pöschl ESC Ulm	1820
2.	Harald Bührle EKC Lonsee	1806
3.	Ramon Schmidt ESV Ravensburg	1798

1.	Cornelia Lachmann SKV Gerstetten	886
2.	Monika Schäffner KF Bad Mergentheim	872
3.	Mirdza Barzdainis BKSV Stuttgart-Nord	843

Bild rechts: Klaus Wolfermann umlagert von Autogrammjägern.

Bild unten: Endlich hat es geklappt: Werner Pöschl hat das 8. Top-12-Turnier gewonnen.

1988

Vom 26.03. – 27.03. führt der ESC die deutschen Eisenbahnermeiserschaften durch.

Rüdiger Kreutzmann übernimmt das Amt des Abteilungsleiters.

Mit dem Olympiasieger im Speerwurf, Klaus Wolfermann, kam ein sehr prominenter Gast zur Auslosung des Finales. Rudi Stimpfles hatte seine Beziehungen zu Joggingbrot (Walter Feucht) spielen lassen und für „wenig“ Geld diesen Coup landen können.

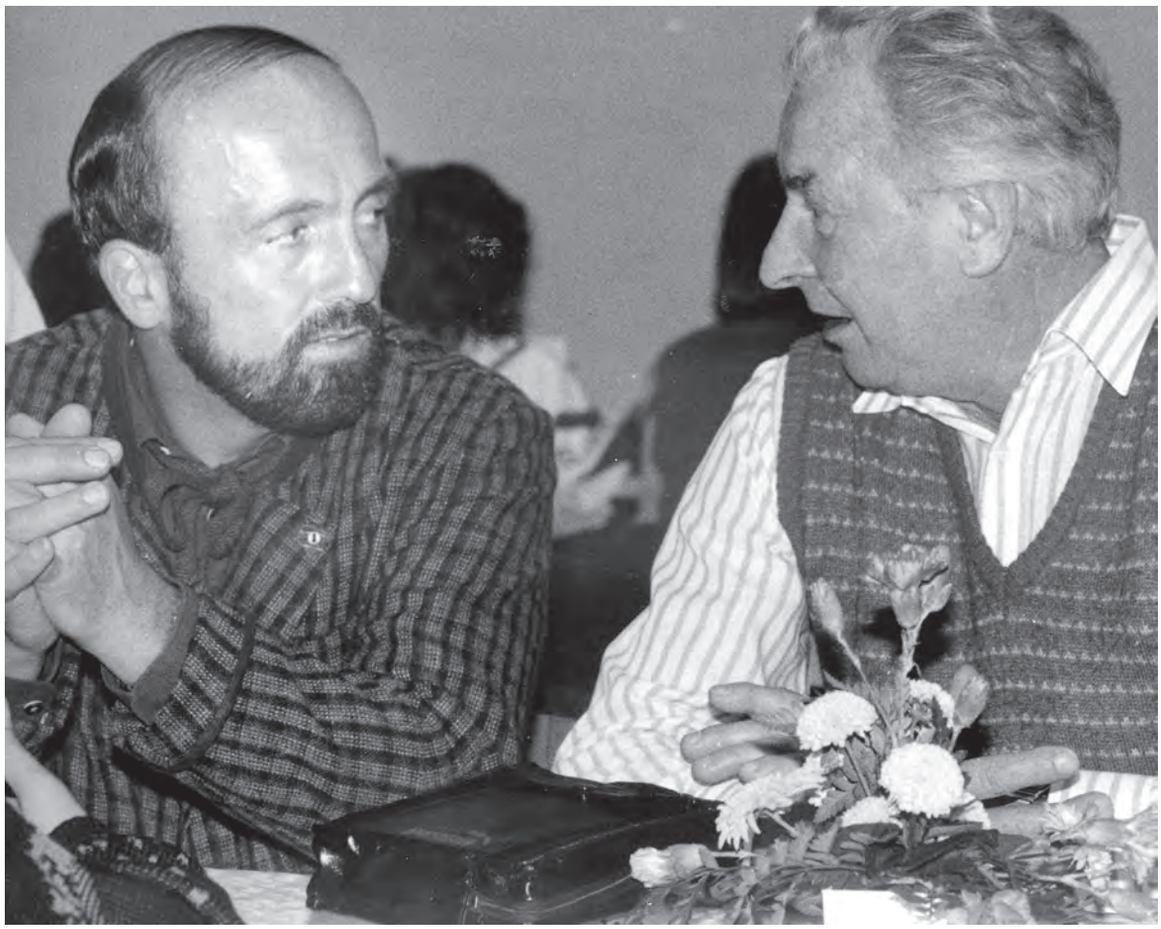
Der Goldmedaillengewinner fühlte sich sichtlich wohl bei den Keglern und fand viel Lob für diese Veranstaltung. Klar, dass der sympathische, kräftige, aber eher klein gewachsene Athlet das Publikum auf seiner Seite hatte.

Kubin, Gisela

Kubin, Rosemarie

Kuschill, Klaus

Kwaschni, Werner



Kurz notiert

Uwe Moss bekam am 30. April 1988 sein Abschiedsspiel und eine würdige Verabschiedung seitens des ESC. Immerhin hat er 83 Spiele für die Ulmer bestritten, den ersten 1000. gespielt und Meistertitel für den ESC gesammelt.
Was ihm aber die meisten Sympathien einbrachte, waren seine sportliche, faire Einstellung zum Kegelsport, sein ruhiges und angenehmes Auftreten.
Zum Abschiedsspiel kamen, v.l.: Nino Sirigu, Uwe Moss, Herbert Enzler, Robert Tammer, Ralf Locher, Claus Nass, Jochen Derlath, Alfred Dworatschek, Udo Grathwohl, kniend: Werner Pöschl, Gerhard Schneider, Alois Ehrentraut und Albert Schnalzger – und natürlich Hilmar Buschow, der das Bild gemacht hat.

Die SÜDWEST PRESSE berichtet:

Pöschl endlich am Ziel seiner Träume

Großer Jubel herrschte im überfüllten ESC-Heim, als die letzte Kugel des 8. Top-12-Turniers gespielt war, denn Lokalmatador Werner Pöschl hatte nach drei vergeblichen Anläufen (davon zweimal Zweiter) dieses Turnier endlich mit 1820 Holz für sich entschieden, vor dem Lonseer Harald Bührle (1806).

✶

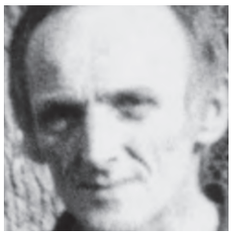
Zwei neue „Kegelbahnen“ bekam der ESC Ulm gestern Nachmittag. Zur traditionellen Damen-Kaffeetafel am Finaltag fertigte Bäckermeister Rudi Stimpfle zwei Nusscrememarzipan-Kegelbahnen im Format 20x65 cm an.

✶

Sechhundert Kugeln musste das junge Aalener Talent Klaus Kuschill an diesem Wochenende spiele – 400 in Ulm und 200 in Aalen. Das rächte sich im Finale, da ging ihm der „Sprit“ aus.

Bild links: Andreas Mack im Gespräch mit Klaus Wolfermann.

50 Jahre 1989 Kegeln


Lässle, Ernst

Lässle, Udo

Lehmann, Armin

Lehner, Gerhard

Ehrentafel

1989

Klaus Kuschill

Württembergischer Meister Junioren

Kurz notiert

Klaus Kuschill kommt in der Saison 1988/89 zum ESC. Er bleibt elf Jahre und macht 146 Spiele in der ersten Mannschaft.

1989

Die Damen steigen erstmals in die 2. Bundesliga auf.

Die Herren belegen in der 2. Bundesliga mit 15:21 Punkten den 7. Platz und sichern den Klassenerhalt.

Klaus Kuschill wird württembergischer Meister bei den Junioren.

Bild oben rechts: Der strahlende Sieger des 9. Top-12-Turniers Peter Jahnel vom ESC Ulm.

Bild oben: Liesbeth Kaiser, die Siegerin bei den Damen, und die zweitplatzierte Manuela Stelzel vom ESC Ulm.

Bild rechts: Die erste Herrenmannschaft vom ESC Ulm in der Saison 1988/89 in neuem Outfit, von links hinten: Werner Pöschl, Peter Jahnel, Albert Schnalzger, Hilmar Buschow, vordere Reihe von links: Helmut Ullbrich, Reiner Buschow, der „Macher“ Rudi Stimpfle, Jochen Derlath, nicht auf dem Bild ist Klaus Kuschill.

Lettner, Stefanie

Leu, Willi

Locher, Irma

Locher, Ralf

Ehrentafel Top 12

9. Top-12-Turnier

1.	Peter Jahnel ESC Ulm	1833
2.	Werner Straß SV Weidenstetten	1814
3.	Klaus Kuschill ESC Ulm	1790

1.	Liesbeth Kaiser BSKV Stuttgart-Nord	924
2.	Manuela Stelzel ESC Ulm	903
3.	Michaela Harsch GA Wasseralfingen	873

Bild links: Die Ulmerinnen Milena Schühle, Claudia Werb und Irma Locher gratulieren der strahlenden Liesbeth Kaiser zum vierten Turniersieg.

Bild unten links: Ernst Rötter überreicht Liesbeth Kaiser den Siegerpokal.

Bild unten rechts: Werner Straß (l.) und Peter Jahnel dominierten das 9. Top-12-Turnier.

50 Jahre 1990 Kegeln

Locher, Renate

Locher, Walter

Loibl, Johann

Ehrentafel

1990

Klaus Kuschill

Württembergischer Meister Junioren

Kurz notiert

Nikola Serbo kommt in der Saison 1989/90 zum ESC und spielt zwei Jahre in der ersten Mannschaft und absolviert 31 Spiele.

Schlagzeilen der SÜDWEST PRESSE:

ESC bringt in Coburg Klasseleistung, aber:

Mit leeren Händen zurück

Die Ulmer verloren mit 5422:5486 Holz.

Bahnrekord krönt Superspiel

ESC schlug Tabellenführer der zweiten Bundesliga Süd, den SKG Alle Neuen Konstanz mit 5483:5354 Holz. Reiner Buschow gelangen im letzten Abräumen 134 Holz. In diesem Spiel trat auch ein gewisser Uwe Steimer auf, der in der nächsten Saison beim ESC spielte.

ESC zu Hause eine Macht

Die ESC-Kegler demonstrierten auf ihrer Heimbahn Kegelsport vom Feinstern und deklassierten Vohenstrauß mit 5439:5056 Holz.

Rekord im Superspiel

ESC Ulm steigert sich gegen den EKC Lonsee auf 5498 Holz.

Serbo glänzt mit 980 Holz

In Villingen kamen die Ulmer überraschend gut zurecht und Nikola Serbo glänzte mit 980.

Bild oben rechts: Monika Arnold spielt eine tolle Saison.

Bild links: Nikola Serbo in Aktion.

Bilder rechts: Die Bamberger Asse im ESC, Christian Schwarz, Albert Schnalzger und Weltmeister Bela Csanyi. Bild daneben die Bamberger Mannschaft.

1990

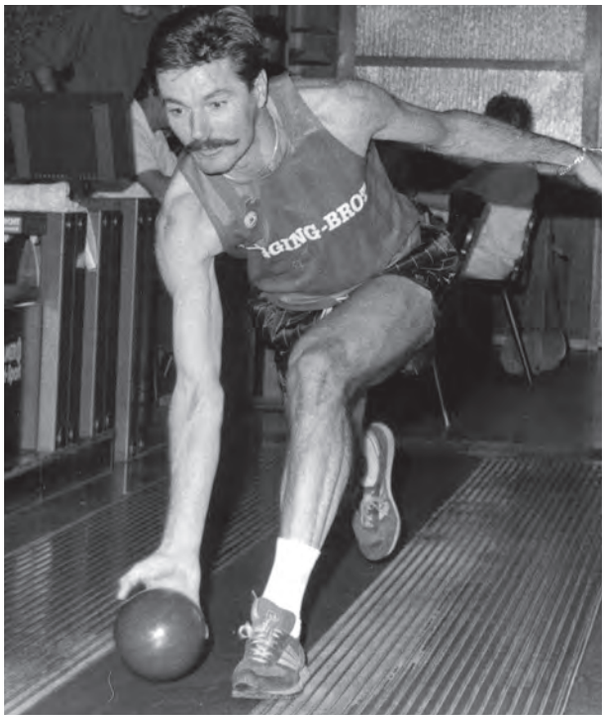
Mit 18:18 Punkten erreicht die Damenmannschaft den 7. Platz in der 2. Bundesliga.

Die Herren liegen mit 22:14 Punkten auf dem 3. Platz.

Die 2. Herrenmannschaft wird Meister in der 1. Landesliga (26:10 Punkte) und steigt in die Verbandsliga auf.

Klaus Kuschill holt sich erneut den württembergischen Meistertitel bei den Junioren.

Nach 10 Jahren übergibt Hilmar Buschow die Leitung des Top-12-Tuniers an Peter Burchard.



Freundschaftsspiel gegen Bamberg im August 1990

Eine ausgezeichnete Kugel spielte der deutsche Kegelmeister Victoria Bamberg beim ESC Ulm und zeigte den Hausherren mit 5576:5197 Holz deutlich seine Grenzen. Der Meister trat mit seinen besten Spielern an: Weltmeister Bela Csanyi (943), Wolfgang Endres (904), Christian Schwarz (919), Jürgen Zehnder (934, Franz Reuther (925) und Hermann Heider (950).

Im Ulmer Sextett gab es nur zwei bemerkenswerte Tatsachen. Zum einen die kämpferische Leistung von Albert Schnalzger, der sich restlos verausgabte, um mit 886 Holz bester ESCler zu werden. Und zum anderen der Beginn von Peter Jahnel (883) mit 261 Holz. Einen guten Eindruck hinterließ der zum ESC zurückgekehrte Dieter Schwarz mit 881 Holz. Werner Pöschl 874, Klaus Kuschill 831, Nikola Serbo 842.

Lovric, Vinko

Lüdecke, Werner

Mack, Andreas

Stolz präsentiert Andreas Mühlsiegl den Siegerwimpel des WKBV. Die zweite Mannschaft ist Meister der 1. Landeslige Süd und steigt wieder in die Verbandsliga auf. Auf dem Bild von links: Jochen Derlath, Siegfried Müller, Hilmar Buschow, Thomas Wenzel, Michael Hartinger, Uwe Stimpfle, Albert Schnalzger und kniend Andreas Mühlsiegl.

Bild unten zeigt die Sieger der Vereinsmeisterschaft 1990.

Kurz notiert

Die SÜDWEST PRESSE schreibt über die ESC-Damen:

ESC bleibt weiter sieglos

Auch in Umkirch (Freiburg) gab es für die Bundesliga-Keglerinnen vom ESC Ulm kein Erfolgserlebnis. Mit 2396:2511 Holz kassierten sie am dritten Spieltag die dritte Niederlage.

Tolles Comeback von Monika Arnold

Dank einer Leistungssteigerung gelang dem ESC am vierten Spieltag der erste Sieg. Er bezwang Blau-Weiß Singen mit 2496:2375 Holz. Im ESC-Sextett feierte die Ex-Nationalspielerin Monika Arnold nach fast zweijähriger Spielpause mit 458 Holz ein eindrucksvolles Comeback.

Mit Bahnrekord zum zweiten Sieg

Immer besser in Schwung kommen die ESC-Sportkeglerinnen in der zweiten Bundesliga Süd. Mit neuem Bahnrekord von 2565 Holz landeten sie gegen den SKV Karlstadt (2404) ihren zweiten Saisonsieg.

Wieder Superspiel von Monika Arnold

Die ESC-Keglerinnen setzten ihre gute Serie auch beim TSV Ingolstadt-Nord fort und siegten überraschend deutlich mit 2466:2386 Holz.

ESC-Damen weiter in toller Spiellaune

Die Sportkeglerinnen des ESC Ulm befinden sich weiter in toller Spiellaune. Sie deklassierten die Damen von der BKSV Stuttgart-Nord regelrecht mit 2543:2349 Holz. Es spielten: Monika Arnold 459, Claudia Werb 449, Irma Locher 423, Roswitha Schön 379, Manuela Stelzel 414, Gabi Schilder 428.